



Dä
BENI WÜRTH STÄNDERAT

Rheintaler weekend



Stadtpräsidium: Es kommt zur Kampfwahl

Rheineck Angelika Margadant möchte Stadtpräsidentin von Rheineck werden. Sie tritt somit gegen den bereits bekannten Kandidaten Urs Müller an.

Nachdem die Findungskommission bloss einen Kandidaten vorgeschlagen hat, bringt die 51-jährige nun Schwung in die Debatte. Angelika Margadant, die seit gut zehn Jahren mit ihrer Familie in Rheineck lebt und sich als unabhängig beschreibt, ist im Ort keine Unbekannte. Jahrelang



Angelika Margadant Bild: pd

hat sie als Co-Leiterin und Redakteurin des «Rhyegger Blättli» mitgeprägt, sich in die politische Diskussion um den Erhalt der Oberstufe eingebracht und für ein familienfreundliches, quartiernahes, modernes Kindergartenkonzept gekämpft.

Mit über 27 Jahren Unterrichtserfahrung auf verschiedenen Schulstufen, in der Erwachsenenbildung und der Beratung von Lehrpersonen kennt sie die kantonalen Verwaltungsabläufe, und sie hat sich ein grosses Beziehungsnetz aufgebaut. Diese Fachkompetenz sei gerade in einer Einheitsgemeinde wie Rheineck von Vorteil, schreibt die Kandidatin, zumal in den nächsten Jahren ein neues Kindergartenkonzept anstehe und familiengerechte Strukturen diskutiert werden müssten.

Wegen des Masterstudiums Schulentwicklung hat Angelika Margadant strategisches Know-how in Evaluation, Organisations- und Personalentwicklung. Der parteilosen Kandidatin ist es ein besonderes Anliegen, für die Lebensqualität in Rheineck, für eine gesunde Finanz- und Regionalpolitik sowie zugunsten von Familie und Bildung tätig zu sein, wobei sie Offenheit und Transparenz als Voraussetzung für gute, respektvolle Kommunikation betrachtet. (pd/gb)

Mit dem Lift zum Mond

Heerbrugg Wir sind uns oft gar nicht bewusst, wie sehr unser Alltag von Technik durchdrungen ist. Die erstmals in Heerbrugg stattfindende TecNight lenkt den Blick auf faszinierende Errungenschaften.

Gert Bruderer

Wo es vor fünfzig Jahren schon Fernsehgeräte hatte, versammelten sich am 21. Juli des Jahres 1969 vielerorts nicht nur Familienmitglieder, um bei der ersten Mondlandung als ferne Zuschauer dabei zu sein.

Fast ein Jahrzehnt danach beschrieb Ken Olson, Gründer des Computerherstellers DEC, das Gegenteil heutiger Realität: «Es gibt keinen Grund, warum jemand einen Computer zu Hause haben wollte.»

Werbung für den Nanoingenieur

An der bevorstehenden TecNight trägt einer von drei Dutzend Vorträgen den Titel «Mit dem Lift zum Mond».

Ein schönes Bild!

Es eignet sich perfekt, um die enorme technische Entwicklung seit der ersten Mondlandung vor Augen zu führen und zugleich auf sich abzeichnende weitere Fortschritte hinzuweisen.

Rheintaler Unternehmen spielen bei dieser Entwicklung eine bedeutsame Rolle. So ist etwa Berhalter in Widnau, Spezialist für Werkzeug- und Maschinenbau, zunehmend für die Luft- und Raumfahrt tätig, und SFS steckt in jedem iPhone. Ist Genauigkeit gefragt, geht es heute bei High-Tech-Geräten nicht um Bruchteile von Zentimetern, sondern um Millionstel Millimeter. Oder um Nanomaschinen, denen die Uni Zürich an der TecNight einen Vortrag widmet, wobei der Referent für einen Beruf wirbt, den es noch gar nicht gibt: den Nanoingenieur.

Rheintaler Firmen in TecNight eingebunden

Angesichts des noch längst nicht behobenen Fachkräftemangels war der pensionierte, in Au lebende Physiker Eugen Voit zunächst enttäuscht, dass die zur TecNight-Mitwirkung eingeladenen Firmen nicht allesamt und so gleich Feuer und Flamme waren. Voit, der bei Leica tätig war und derzeit die Leica-Jubiläumsvorbereitungen betreut, steht der Kantonsschule zur Seite.

So ist nun doch eine Reihe hiesiger Unternehmen in den An-



Mit dem Lift zum Mond? Eine verrückte Idee, aber nicht alle verrückten Ideen sind völlig abwegig. Illustration: Patrick Steiger

lass eingebunden, was dessen Aufwertung durch regionale Aspekte und Leistungen bedeutet.

Stefan Bucher von der Firma PWB stellt den vielseitigen Einsatz von Cobot McFly in der Industrie vor, ein für das Altstätter Unternehmen entwickeltes mobiles, flexibles Robotersystem. Pascal Kloser vom Schienenfahrzeughersteller Stadler referiert über «Unsere Stadler Zu(g)kunft», die Altstätter Coltène stellt den «Zahn der Zukunft» vor, und die Balgacher Firma Microsynth legt dar, wie sie sich vom ETH-Spin-

off zum DNA-Spezialisten entwickeln konnte. Leica Geosystems zeigt, wie modernste Laserscanner funktionieren und wie sie entwickelt werden.

Nicht jede verrückte Idee muss völlig abwegig sein

Beim Titel «Mit dem Lift zum Mond» denkt Eugen Voit spontan an Nanofasern, die wie ein Draht oder eine Schnur so lang gemacht werden, dass sie bis zum Mond reichen.

Tatsächlich geht es beim Vortrag Christian Schönenbergers von der Uni Basel um Ideen, die

verrückt klingen mögen, aber «nicht völlig abwegig sind». Auf die Frage, wie man anders als mit Raketen ins Weltall gelangen könne, werden als solche Ideen ein überdimensionierter Eiffelturm genannt – oder ein Seil, das ins Weltall reicht.

Laszlo Arato vom NTB Buchs berichtet über Mikrochips und den «alltäglichen Wahnsinn im Handy».

Florian Feuz von der Swiss erklärt, warum ein 560 Tonnen schwerer Airbus A380 nicht abstürzt, wenn alle Triebwerke ausfallen.

Thomas Sauter-Servaes von der ZHAW legt dar, wie stark die Digitalisierung und Robotisierung die Mobilität in den Städten «schneller als erwartet» verändern werden.

Und Franziska Gruhl vom Schweizerischen Institut für Bioinformatik erläutert am Beispiel Krebs, wie sich, basierend auf der DNA des Patienten, die bestmögliche Behandlung finden lässt.

In der TecNight hat jeder die Qual der Wahl

Wer die TecNight besucht, hat zwar viele Gründe hierfür, aber die Qual der Wahl. Denn alle 37 Vorträge beginnen um 19, 20 oder 21 Uhr. Somit muss man sich auf maximal drei Themen beschränken.

Ausserdem erwarten ein halbes Dutzend Exponate das Publikum, unter ihnen Roboter Nao, der bald zu Forschungszwecken Senioren zu Gymnastik animieren wird. Eine Forschungsrakete sowie das künftige Tiefenlager der Nagra, das sich virtuell durchstreifen lässt, sind weitere Beispiele.

Die Kantonsschüler beschäftigen sich schon am Nachmittag mit interessanten Themen. Der Unternehmer Patrick Berhalter spricht über die digitale Transformation, Silvia Frey von Ocean Care befasst sich mit dem «Tatort Meer» und hat die «Generation Plastik im Visier», Gregor Dürrenberger von der ETH Zürich befasst sich mit den Handystrahlen und spricht über «Mythen und Fakten». Die Öffentlichkeit hat am Abend die Möglichkeit, diese Vorträge zu hören. (Digitaler

Wandel: 19 Uhr; Tatort Meer: 20 Uhr; Handystrahlen: 21 Uhr)

Für die Kanti ist der Anlass eine grosse Sache

Für die Kantonsschule Heerbrugg ist die TecNight eine grosse Sache. Zum ersten Mal findet der öffentliche Anlass hier statt, nachdem 2010 nur für Schüler schon einmal ein TecDay durchgeführt worden war.

Rektorin Judith Mark freut sich über das starke Programm und blickt schon seit zwei Jahren der ersten Heerbrugger TecNight entgegen. So lange ist es her, dass der jedes Jahr irgendwo in der Deutschschweiz stattfindende Anlass auf Bewerbung hin von der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW ins Rheintal vergeben wurde.

Eugen Voit lobt das Programm und hofft, dass nach dem harzigen Beginn bei der Zusammenarbeit mit Rheintaler Firmen wenigstens das Publikum auf Anhieb mit Feuer und Flamme dabei sein wird.

Hinweis

Dienstag, 26. März, 17 bis 22 Uhr. Auf www.tecnight.ch ist das Programm zu finden, samt Beschreibung der einzelnen Vorträge.

Technik für alle

TecNight Die TecNights sind Abendveranstaltungen an Gymnasien, zu denen die Schülerinnen und Schüler, ihre Familien, Lehrpersonen sowie alle Interessierten aus der Region eingeladen sind. An der TecNight können die Gäste in faszinierende Technikwelten eintauchen. Angeboten werden (ab 19 Uhr) Referate und Science Talks mit erfahrenen Fachleuten aus Hochschulen, Unternehmen und Non-Profit-Organisationen sowie (ab 17 Uhr) spannende Exponate zum Bestaunen und Ausprobieren. Die TecNight eignet sich für Jugendliche ab 12 Jahren, ist aber in hohem Mass auch für Erwachsene interessant. (pd/gb)

Werte statt Worte.
Wir stehen für **Verlässlichkeit, Vertrauen und Respekt.**

Alpha RHEINTAL Bank

Jeannine Oehler, Beraterin Privatkunden
071 747 96 91

A-6841 Mäder
Neue Landstrasse 3
Tel: +43 523 54675
info@pro-fisch.at
www.pro-fisch.at

PROFISCH
Angelsport

Hausmesse
Sa 09.03. 09:00 – 17:00 Uhr
mit Verpflegung
Freie Getränke (Süß, Limo)
Diverse Präsentationen

- ab einem Einkauf von €100 5%
- ab einem Einkauf von €200 10%
- ab einem Einkauf von €300 15%

Ihre Immobilie professionell verkaufen?
Ich berate Sie gerne.

Christian Häle
chaele@sonnenbau.ch
071 737 90 70
www.sonnenbau.ch